Grundzüge der Makroökonomik

Prof. Dr. Sp. Paraskewopoulos

Literatur

- Felderer/Homburg: Makroökonomik und neue Makroökonomik, 7. Auf., Berlin 1999.
- Paraskewopoulos, Sp.: Makroökonomik. Eine Einführung, Stuttgart/Berlin/Köln 1995.
- Paraskewopoulos Sp.: Volkswirtschaftslehre. Grundriss für Studierende, Herne/Berlin 2003.
- Rettig/Böckmann/Voggenreiter: Makroökonomische Theorie, 7. Aufl. Düsseldorf, 1998.

Grundzüge der Makroökonomik

- Erster Teil: Einführung
- Zweiter Teil: Die Makroökonomik als ex post-Betrachtung
- Dritter Teil: Die Makroökonomik als ex ante-Betrachtung: Die klassische Theorie
- Vierter Teil: Die Makroökonomik als ex ante-Betrachtung: Die keynesianische Theorie

Erster Teil: Einführung

- Gegenstand der makroökonomischen Theorie
- Ökonomische Theorien, Theoretische Methoden und Instrumente

Gegenstand der Makroökonomischen Theorie

- Die Erklärung der Funktionsweise einer marktwirtschaftlich organisierten Volkswirtschaft.
- Die Erklärung der Entstehung, der Verteilung und der Verwendung des Ergebnisses bzw. des Bruttoinlandsprodukts (BIP) einer Wirtschaft.
- Die Erläuterung der Bedingungen unter welchen die volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital voll beschäftigt sind (Das Arbeitslosigkeitsproblem).
- Die Erklärung der Bedeutung und der Funktionen des Geldes in einer Volkswirtschaft.

Gegenstand der makroökonomischen Theorie

- Das Arbeitslosigkeitsproblem

  - Versteckte Arbeitslosigkeit
  - Offene Arbeitslosigkeit

Arten der versteckten Arbeitslosigkeit
- Quantitativ versteckte Arbeitslosigkeit
- Qualitativ versteckte Arbeitslosigkeit

Arten der offenen Arbeitslosigkeit
- Saisonale Arbeitslosigkeit
- Friktionelle Arbeitslosigkeit
- Strukturelle Arbeitslosigkeit
- Konjunkturelle Arbeitslosigkeit

Die Volkswirtschaftliche Gesamtnachfrage

$$Y_r = C_{pr} + C_{st} + I_{pr} + I_{st} + Ex - Im$$

Ökonomische Theorien

- Ökonomische Theorien sind primär erklärende Theorien, wie:
  - Der klassische Empirismus
  - Der klassische Rationalismus
  - Der kritische Rationalismus

Der klassische Empirismus

- Das Induktionsprinzip

Darunter versteht man den Versuch von einzelnen Beobachtungen zu einer allgemeingültigen Aussage zu gelangen (Historische Methode, Historische Schule)

- Unter induktivem Schluss oder Induktionsschluss versteht man nach Popper eine Schlussfolgerung *von besonderen Sätzen,* die Beobachtungen oder Experimente beschreiben, zu *allgemeinen Sätzen,* die man als Hypothesen oder Theorien bezeichnet. Dabei kann das so genannte Induktionsproblem entstehen. Dies besteht darin, dass ein solcher Schluss auch falsch sein kann: Beispielsweise viele Beobachtungen von weißen Schwänen berechtigen nicht zu dem allgemeinen Satz: *alle* Schwäne sind weiß (Popper).

Der klassische Rationalismus

- Deduktionsprinzip

Etwas wird als vorübergehend allgemeingültig angenommen (Axiom) und daraus versucht man durch Deduktion zu einzelnen (speziellen) Aussagen zu gelangen. Problem ist hier die Frage der Entstehung der axiomatischen Aussage. Ist sie durch Induktion gewonnen, dann haben wir wieder das Induktionsproblem. Hier hat man allerdings die Möglichkeit der theoretischen Spekulation bzw. des Modelldenkens.

Der kritische Rationalismus

- Der Versuch Beobachtung, empirische Feststellung und theoretische „Spekulation“ miteinander zu verbinden.

  Die Forderung nach der Kreierung von empirisch überprüfbaren Theorien.

Der Aufbau einer Theorie nach der Methode des kritischen Rationalismus

- Eindeutige Formulierung der Frage bzw. des Problems welches man lösen will (Explanandum).
- Formulierung von Vermutungen (Nomologischen Hypothesen) und ihrer Anwendungsbedingungen aus welchen die Beantwortung der Frage logisch abgeleitet werden kann (Explanans).
- Empirische Überprüfung der theoretischen Aussagen (Vorläufige Bestätigung (Verifizierung) oder Nichtbestätigung (Falsifizierung).

Theoriemethoden, Theorieinstrumente und theoretische Betrachtungsweisen

Theoriemethoden

- Induktionsprinzip
- Deduktionsprinzip
- Kritische Rationalismus
- Ex post Analyse
- Ex ante Analyse

Theorieinstrumente

- Differenzierung nach der Menge der Phänomene
  - Totalanalyse, Beispiel: $Y_r = F(A;B;K)$
  - Partialanalyse, Beispiel: $Y_r = F(A;\overline{B;K})$ oder $Y_r = F(A)$
- Differenzierung nach der Art der Einbeziehung der Zeit in der Analyse
  - Statische Analyse, Beispiel: $Y_{rto} = F(A_{to})$
  - Komparativ statische Analyse: Y_{rto} ------ Y_{rt1}
  - Dynamische Analyse (Multiplikatoranalyse)

Betrachtungsweisen

- Mikroökonomische Betrachtungsweise
- Makroökonomische Betrachtungsweise

Zweiter Teil:
Die Makroökonomik als ex post-Analyse

- Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)

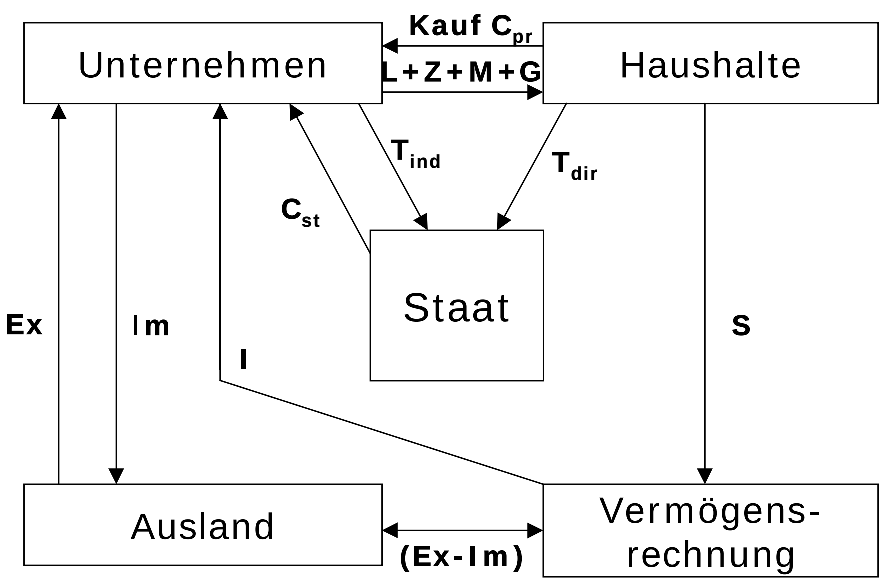
Die VGR ist die zahlenmäßige Erfassung des Wirtschaftsprozesses einer abgeschlossenen Wirtschaftsperiode

Die methodische Grundlage der VGR ist die Kreislaufdarstellung

Der Wirtschaftskreislauf und seine Darstellungsformen

- Graphische Form
- Gleichungsform
- Tabellenform (Matrix)
- Kontenform

Kreislaufbeziehungen



C_{st} : *Staatskonsum*
C_{pr} : *Privatkonsum*

Ex *Export*
G *Gewinne*
I *Investitionen*
Im *Importe*
L *Löhne*
M *Miete*
S *Sparen*

T_{ind} : *indirekte Steuern*
T_{dir} : *direkte Steuern*
Z_{st} : *Subventionen*

Der Wirtschaftskreislauf in Gleichungsform

$$Y_r = C + I = L + M + Z + G = C + S$$

C = Konsum, I = Investitionen, L = Löhne, M = Mieten,
Z = Zinsen, G = Gewinne, S = Sparen

Wirtschaftskreislauf in Matrixform

		Liefernde Pole					
	Einnahmen/Ausgaben	**U**	**H**	**St**	**A**	**V**	Σ Einnahmen
empfangende Pole	Unternehmen **U**	-	C_{pr}	$C_{st} + Z_{st}$	Ex	I	
	Haushalte **H**	L+Z+M+G	-	-	-	-	
	Staat **St**	T_{ind}	T_{dir}	-	-	-	
	Ausland **A**	Im	-	-	-	-	
	Vermögensrechnung **V**	-	S	-	-	-	
Σ Ausgaben							-

Der Wirtschaftskreislauf in Kontenform

Die Sektoren der Volkswirtschaft, wie
- Private Haushalte
- Private Unternehmen und
- Staat, erhalten jeweils:
- Ein Produktionskonto
- Ein Einkommensverwendungskonto
- Ein Vermögensbildungskonto und
- Ein Kreditgewährungs- bzw. Kreditaufnahmekonto.
- Für den Sektor Ausland wird ein zusammengefasstes Konto „Ausland“ geführt.

Die Sektorgliederung im ESVG (1995)

Sektor	Bezeichnung	enthaltene Wirtschaftseinheiten
S. 1	Gesamte Volkswirtschaft	
S. 11	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	AG, GmbH, OHG, KG, öffentliche Krankenhäuser, staatl. Eigenbetriebe
S. 12	Finanzielle Kapitalgesellschaften	Banken, Versicherungen, Pensionskassen
S. 13	Staat	Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen
S. 14	Private Haushalte	Selbstständige, Einzelunternehmer, abhängig Beschäftigte
S. 15	Private Organisationen ohne Erwerbszweck	Gemeinnützige Organisationen, Kirchen, Stiftungen, Vereine
S. 2	Übrige Welt	EU-Staaten, Drittländer, Internationale Organisationen

Die drei Rechnungen, nach welchen die jährlichen Leistungen einer Volkswirtschaft ermittelt werden

- Die Entstehungsrechnung
- Die Verteilungsrechnung
- Die Verwendungsrechnung

Entstehungsrechnung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
\+ Produzierendes und Baugewerbe
\+ Handel, Gastgewerbe und Verkehr
\+ Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister
\+ Öffentliche Dienstleister
= Bruttowertschöpfung (unbereinigt)
\- Unterstellte Bankgebühren
= Bruttowertschöpfung (bereinigt)
\+ Gütersteuern – Gütersubventionen

= Bruttoinlandsprodukt

Die Verteilungsrechnung

Bruttoarbeitnehmereinkommen
+ Unternehmens- und Vermögenseinkommen
= Volkseinkommen (nur in Deutschland)
+ Produktions- und Importabgaben – Subventionen
= Nettonationaleinkommen
+ Abschreibungen
= Bruttonationaleinkommen
– Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt
= Bruttoinlandsprodukt

Die Verwendungsrechnung

Konsumausgaben der privaten Haushalte
+ Konsumausgaben privater Organisationen ohne Erwerbszweck
+ Konsumausgaben des Staates
+ Bruttoinvestitionen
+- Vorratsveränderungen
+ Außenbeitrag
= Bruttoinlandsprodukt

Der Außenbeitrag ist der Saldo der Leistungsbilanz

Die Leistungsbilanz ist eine Teilbilanz der Zahlungsbilanz die sich aus folgenden Teilbilanzen zusammensetzt:

- Leistungsbilanz
- Vermögensübertragungsbilanz
- Kapitalverkehrsbilanz
- Restposten der Zahlungsbilanz und der
- Devisenbilanz.

Die Leistungsbilanz

setzt sich zusammen aus:

- der Handelsbilanz,
- der Dienstleistungsbilanz,
- der Erwerbs- und Vermögenseinkommensbilanz und
- der Übertragungsbilanz

Der Saldo dieser Teilbilanzen ist der

Außenbeitrag

Die Leistungsbilanz und ihre Teilbilanzen

AKTIVA		PASSIVA
	Die Handelsbilanz	
Güterexporte		Güterimporte
	SALDO	
	Die Dienstleistungsbilanz	
Einnahmen aus: - Transithandel - Versicherungen		Ausgaben für: - Transithandel - Versicherungen
	SALDO	
	Die Erwerbs- und Vermögenseinkommensbilanz	
Einnahmen aus: - Erwerbseinkommen - Kapitaleinkommen		Ausgaben für: - Erwerbseinkommen - Kapitalerträge
	SALDO	
	Die Übertragungsbilanz	
Empfangene laufende Übertragungen		Geleistete laufende Übertragungen
	SALDO	